

Ein Spaziergang gegen Flächenfraß und für mehr Grün

Andrang bei Protestspaziergängen
durch Rünthe ist bislang eher mau.

Von Sharin Leitheiser

Rünthe. Noch fand ihr Stadtteilspaziergang durch Rünthe nicht den erhofften Anklang – und trotzdem machen Karlheinz Röcher und seine Vorstandskollegen vom Aktionskreis „Wohnen und Leben Bergkamen“ weiter. Indem sie verschiedene Knotenpunkte anlaufen, wollen sich die Initiativler gegen Flächenfraß und für ein grünes, dem städtischen Flächennutzungsplan von Juni 2008 entsprechendes, Rünthe stark machen.

Aber obwohl der Verein bereits 80 Mitglieder zählt (davon 51 zahlend) und Röcher schon 775 Unterschriften gegen das geplante Gewerbegebiet Rünthe-Süd/Overberge sammeln konnte, ist der Andrang bei den sonntäglichen Protestspaziergängen bislang eher mau.

Fünf interessierte Anwohner machten sich dieses Mal auf zum Marsch durch Rünthe – vom Alten Marktplatz an der Kanalstraße durch das angrenzende Neubaugebiet, von dort aus am Kanal entlang zur Marina, dann nach Norden bis zum Gut Keinemann am Westenhellweg und wieder zurück.

Politik ist „vom Kurs abgekommen“

„Unsere lokalen Politiker sind komplett von dem Kurs abgekommen, den sie mit ihrem Flächennutzungsplan einschlagen wollten“, bemängelte Gruppenführer Röcher. In den Leitzielen zu besagtem Plan heißt es wörtlich: „Die heutige Stadtstruktur Bergka-

mens bleibt durch die Betonung klar fassbarer Siedlungsgrenzen wahrnehmbar.“ Aus Röchers Sicht bedeute das für Rünthe „kein Gewerbegebiet – und zwar ohne Spielraum für Diskussionen.“

Auch die tote Asphalt-Fläche entlang der Kanalstraße, auf der früher reges Marktreiben herrschte, ist Röcher und seinen Kollegen ein Dorn im Auge. „Die Stadt hätte sich die Fläche längst zurückerkaufen und etwas Vernünftiges damit anstellen sollen“, so der Bergkamener. Gleicher Meinung ist die Rünther Anwohnerin Rita Isken: „Es gibt hier in der Stadt so viel Leerstand“, kritisierte sie. „Warum schauen sich unsere Ratsherren nicht erst einmal um, bevor sie neue Gewerbegebiete an Stellen pflastern, wo sie damit Naturdenkmäler zerstören?“

„Aufgeben ist keine Option“

Karlheinz Röcher lässt sich von dem mangelnden Andrang nicht entmutigen. „Aufgeben ist keine Option.“ Ideen hat der Aktivist viele, zum Beispiel für Windräder auf der Halde „Großes Holz“. Auch die Unterschriften gegen das Gewerbegebiet möchte er zum richtigen Zeitpunkt bei Bürgermeister Roland Schäfer einreichen. „Seit mittlerweile 13 Jahren kämpft unser Verein für ein schöneres Rünthe. Und das werden wir auch weiterhin tun – miteinander und mit anderen örtlichen Initiativen zusammen.“



Unterwegs beim Stadtteilspaziergang Rünthe mit Karlheinz Röcher vom Aktionskreis „Wohnen und Leben Bergkamen“.